

BS und BL aus anderer Warte

Autor(en): Markus Ramseier

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2013

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/9d45b2af-5975-4fc9-a91a-82842aa0a50f>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Muser Schaggi

Geschätzte Gäste

Ich lese Ihnen einen Text vor aus dem vereinigten Sagenbuch beider Basel, erweiterte Neuauflage 2013:

An seinem 95. Geburtstag versprach Jakob Schaffner aus Anwil, dr Muser Schaggi, beim Mittagessen seiner polnischen Spítex-Betreuerin Olga nach dem dritten Glas Blauburgunder feierlich, nie mehr Ski zu fahren und sich stattdessen direkt in die Akut-Geriatrie beider Basel zu begeben, da er, nach einem Sturz vom Stuhl, nicht mehr auf diesen zurückgefunden hatte.

Die Fahrt des Taxis um die Falten und Spalten des Juras hinunter zum Rhein samt mehrfachem Hin und Her zwischen Basel und Liestal endete vorerst damit, dass der Gast die Geburtstagsnacht auf dem Rücksitz des Wagens verdämmerte, während der Fahrer, ein ehemaliger BaZ-Redaktor, sein iPad rast- und zunehmend ratlos nach dem Stichwort «Geriatric beider Basel» durchkämte. In aller Herrgottsfrühe fuhr man weiter, im ersten Gang den giftigen Margarethenstich hinauf zum Bruderholz, wo man noch vor der Pforte ans Felix Platter-Spital verwiesen wurde und umgehend den Rückwärtsgang einlegte.

Um die Mittagszeit entdeckte ein Ammeler die beiden Unentwegten auf der Münsterfähre. Mit grossen Augen sahen sie den Planungsleichen nach, die aufgedunsen den Fluss hinuntertrieben, und nagten an den späten Maiskolben, die der liebe Gott ihnen beim Pinkelhalt auf der Fahrt zum Spital Laufen geschenkt hatte.

In den folgenden Jahren wurden die beiden heiter Weitersuchenden regelmässig zwischen Bettingen und Belchen gesichtet, bis das alte Taxi den Geist aufgab, ausgerechnet an Schaggis 99. Geburtstag. So fuhr denn der Jubilar zur Feier des Tages mit dem Bus Nr. 102 schwarz nach Hause.

Alles schlief. Hell schien der Mond, als dr Muser Schaggi seine Skier anschnallte, in rasender Schussfahrt über die steif gefrorenen Schärmaushaufen brauste und mit einem heiseren Lachen für immer in jenem Chrachen an der Kantongrenze verschwand, den die Einheimischen seitdem – leicht schauernd – *s Muserloch* nennen.